

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Preis vierteljährlich
hier mit Trägerlohn
90 -/-, im Bezirk 1. K.
außerhalb d. Bezirks
1. K. 20.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

73. Jahrgang.

Inspektions-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
aus gewöhnl. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig. Einrückung
9 -/-, bei mehrmalig.
je 6 -/-.
Gratisbeilagen:
Das Pflanderflüßchen
und
Schwab. Landwirt.

N. 60.

Nagold, Montag den 18. April

1898.

Bestellungen auf „Der Gesellschafter“ für das II. Quartal

werden jederzeit von allen Postanstalten und Landpost-
boten, in Nagold von der Expedition, entgegengenommen.

Amtliches.

**Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Land-
wirtschaft und des K. Statistischen Landesamts,
betreffend die Aufstellung und Verbreitung von
Witterungsaussichten.**

Von der meteorologischen Zentralstation wird täglich
1) auf Grund der ihr bis 10^{1/2} Uhr vormittags von
inländischen und ausländischen Beobachtungsstationen zu-
gehenden telegraphischen Meldungen über die Witterung um
8 Uhr morgens desselben Tages die mutmaßliche Witterung
des folgenden Tages abgeleitet.

Mit höherer Ermächtigung werden diese Witterungs-
aussichten im Sommer 1898 für die 4 Monate Juni bis
September auf Kosten der Zentralstelle für die Landwirt-
schaft je gegen 11 Uhr vormittags nach Hohenheim, sowie
an diejenigen landwirtschaftlichen Bezirksvereine,
welche die Zusendung wünschen und für den öffentlichen
Anschlag der Vorherjagen an geeigneter Stelle Vorfrage ge-
troffen, sowie eine Kontrolle der Vorherjagen eingerichtet
haben, telegraphisch befördert werden.

Diese täglichen Witterungstelegramme können auch von
Gemeinden, Korporationen, Vereinen und Privatpersonen
unmittelbar gegen eine vom Empfänger zu bezahlende er-
mäßigte Gebühr direkt bezogen werden, in welcher Beziehung
das K. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Ab-
teilung für die Verkehrsanstalten, folgendes festgesetzt hat:

Die Witterungs-Telegramme werden wie dringende Privat-
Telegramme behandelt und haben daher den Vorrang vor
anderen Privat-Telegrammen; sie können im Monats-
abonnement und im vierteljährlichen Abonnement bezogen
werden mit der Maßgabe, daß, wenn die einzelnen täglichen
Witterungstelegramme (einschließlich der Adresse) nicht mehr
als 8 Worte enthalten, die feste, voraus zu bezahlende
Abonnementsgebühr beträgt:

für 1 Monat 10 M.,
für 1 Vierteljahr 24 M.,
für jeden weiteren Monat 8 M. mehr.

Für jedes weitere Wort, welches die einzelnen Witterungstelegramme über 8 haben sollten, ist die gewöhnliche
tarifmäßige Gebühr von 5 c nachzubehalten. Nach den
bei der meteorologischen Zentralstation getroffenen Anord-
nungen wird übrigens dieser Fall nur selten eintreten.

Gesuche um telegraphische Beförderung der täglichen
Witterungsvorherjagen gegen ermäßigte Abonnementsgebühr
sind durch Vermittlung des nächstgelegenen Telegraphenamts
bei der K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen
anzubringen.

2) Außerdem wird von der meteorologischen Zentral-
station zwischen 4 und 6 Uhr nachmittags unter Benützung
der bis dahin weiter eingegangenen Nachrichten eine zweif-
Witterungsübersicht mit Wetterkarte und Wetter-
vorhersage veröffentlicht und in Stuttgart — wie bisher
an verschiedenen Stellen angeschlagen.

Diese Wetterkarte kann im Postabonnement bezogen,
sowie auf der Kasse des Statistischen Landesamts Zimmer
Nr. 4 täglich von 4^{1/2} Uhr abends ab in Empfang ge-
nommen werden.

Der Abonnementspreis beträgt beim Bezug durch die
Post (ohne Bestellgeld)

vierteljährlich 3 M. 35 S.,
monatlich 1 M. 15 S.,

wenn die Wetterkarte abgeholt wird:

vierteljährlich 3 M.,
monatlich 1 M.

In letzterem Fall ist die Bestellung an das Sekretariat
des K. Statistischen Landesamts zu richten.

Stuttgart, den 7. April 1898.

K. Zentralstelle für die Landwirtschaft: v. D. W. K. Statistisches Landesamt: Zeller.

Die Herren Ortsvorsteher

wollen binnen 14 Tagen hierher anzeigen:

Vor-, Zunamen, Beruf und Geburtsort der in ihren
Gemeinden aufgestellten Gemeinde-, Armen- und Schulfonds-
pfleger, Datum ihrer erstmaligen Wahl, Dauer ihrer gegen-
wärtigen Wahlperiode, Ausübung etwaiger Nebenämter sowie
Höhe der jährlichen Belohnung (Fiskus, Schreibmaterialien-
Entschädigung, Einzugsgeldern).

Nagold, 16. April 1898.

R. Oberamt, Ritter.

Geforben: Martin Schäfer, Steinbauer, Sondorf. In
Amerika: Ludwig Kesselbach aus Calw, 28 J. a., Brooklyn.

Die Engländer im Sudan.

† Die Engländer haben in ihrem gegenwärtigen Sudan-
feldzuge, welcher der endlichen Vernichtung der blutigen
Willkürherrschaft des Mahdi Abdallah in den weiten Ge-
bieten der ehemaligen ägyptischen Äquatorialprovinz gilt,
durch den Sieg am Atbaraflusse einen neuen, bemerkens-
werten Waffenerfolg davongetragen. Die daselbst den
englisch-ägyptischen Brigaden Ritshener Paschas verhältnis-
mäßig stark verschanzt gegenübergestandene Streitmacht der
Derwische unter dem Emir Mahmud ist völlig geschlagen
und zersprengt worden, gegen 3000 Derwische sollen gefallen
sein und der feindliche Oberbefehlshaber Mahmud selber
befindet sich als Gefangener in den Händen der Sieger.
Diese abermalige empfindliche Niederlage der wilden Streiter
des Chalifen kann nur dazu beitragen, das längst wankend
gewordene Ansehen des Mahdistentums unter den eingeborenen
Völkern des oberen Nil noch mehr zu erschüttern und
zugleich unter den eigenen Heerschaaren Abdallahs mehr und
mehr die frühere Zuversicht auf den Triumph ihrer Waffen
aber die vereinigten Engländer und Ägypter schwinden zu
machen. Die moralischen Wirkungen der für das englisch-
ägyptische Expeditionskorps siegreich verlaufenen Schlacht am
Atbara werden daher zweifellos den ferneren Vormarsch
desselben gegen Omdurman bei Chartum, die befestigte
Residenz des jetzigen Mahdi, wesentlich erleichtern, ja, es
ist sogar möglich, daß die demoralisierten und geschlagenen
Derwische der gegen den Omdurman anrückenden englisch-
ägyptischen Armee überhaupt keinen nennenswerten Wider-
stand mehr leisten und sich derselben vielleicht nur noch
unter den Mauern Omdurmans zu einem letzten Verzweif-
lungskampf stellen werden. An dessen Ausgang könnte in
Anbetracht der weit besseren Bewaffnung der Expeditionskor-
psen, besonders was die Artillerie anbelangt, sowie ihrer
größeren Disziplin und Manövrierfähigkeit schon jetzt kaum
noch ein Zweifel obwalten, die Mahdisten werden abermals
den Kürzeren ziehen und Ritshener Pascha wird mit seinen
siegreichen Truppen in die Hauptstadt des Mahdistenreiches
einziehen, womit dessen eigenartige Rolle unter den Staaten-
gründungen auf afrikanischem Boden wieder ausgespielt wäre.
Die Engländer haben nun allerdings auch allen Anlaß, dem
Schreckenregime des Mahdi im Sudan mit möglicher
Beschleunigung ein Ende zu bereiten und sich dann in den
Besitz der rüstigen Länder zu setzen, die bis zum Jahre
1883 die ägyptische Äquatorialprovinz bildeten. Denn die
Franzosen sind, wie schon im Westen des „dunkeln Conti-
nents“, seit einiger Zeit auch in diesem Teile Afrikas als
ernste Concurrenten der Engländer aufgetreten, wozu vor
mehr als Jahresfrist bewaffnete Expeditionen aus den fran-
zösischen Gebieten am Rongo ausbrachen. Ueber das Schick-
sal dieser französischen Expeditionen hat bei den wieder-
sprechenden Gerüchten hierüber zwar noch nichts Bestimmtes
festgestellt werden können, indessen darf es doch als sicher
gelten, daß die Franzosen die unverhüllte Absicht hegen,
festen Fuß im oberen Niltale zu fassen und daß sie mit
neuen Expeditionen dorthin von Westen aus vorzudringen
werden, falls ihre jetzigen militärischen Unternehmungen
nach dem Nil hin wirklich scheitern sollten. Den Engländern
muß darum daran liegen, sich von den Franzosen am Nil
nicht ins Gehege kommen zu lassen, sondern zur Wahrung
der englischen Ansprüche auf die reichen Gebiete am blauen
und weißen Nil eine vollendete Tatsache zu schaffen, an
welcher französischerseits nicht mehr gerüttelt werden könnte.
Und diese Tatsache würde durch die Wiedereroberung
Chartums durch die englisch-ägyptischen Expeditionskorpsen
dargestellt werden, welches Ereignis auch die Aufrechter-
haltung der mahdistischen Herrschaft wenigstens in den süd-
lich und westlich von Chartum gelegenen Ländern unhalt-
bar machen würde. Die Engländer wissen sehr wohl, daß
sie sich in dem Bestreben, die Zeichen der Mahdistenher-
schaft am oberen Nil wieder durch die Flagge einer civili-
sierten Macht zu ersetzen, von den Franzosen nicht zuvor-
kommen lassen dürfen, sie werden daher gewiß bestrebt sein,
den Sudanfeldzug so rasch durchzuführen, als dies die
Verhältnisse nur irgendwie gestatten. Nominell würde der
Sudan nach endgültiger Befregung der Mahdisten natürlich
wieder an Ägypten anzugliedern sein, die wahre Herrschaft
daselbst aber würden die Engländer ausüben, wie sie dies
ja schon im eigentlichen Ägypten thun. Vom Standpunkte
der westlichen Ziviltation und Kultur, des Christentums und
der Menschlichkeit aus wäre es jedoch gewiß nur mit Be-
friedigung zu begrüßen, wenn endlich das auf Blut und
Leiden gegründete Reich der Derwische nächstens wieder
in Trümmern fiele und erneut einer zivilisierteren Regierung
Platz machte, und dieses Gefühl hat den deutschen Kaiser
offenbar auch zu seinen Glückwunschsbesuchen an die Königin
Victoria und den englischen Botschafter in Berlin anlässlich
des Sieges am Atbara bewogen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 17. April. (Privat-Telegramm des „Der
Gesellschafter“). Washington. Der Senat nahm mit
67 gegen 21 Stimmen den von der Mehrheit der Senato-
Kommission beschlossenen Bericht an, womit die Anerkennung
der kubanischen Republik ausgesprochen wurde.

* WARTH, 15. April. Heute hat Herr Fabrikant
Deffner aus Eßlingen einen prachtvollen Auerhahn
geschossen.

Läbingen, 16. April. (Korresp.) Mit dem 15. April
hat das Sommerfenster seinen Anfang genommen und es
sind die evang. Jünger des Stiffs bereits eingetroffen,
während die kath. Angehörigen des Konvikts heute eintreffen.
Es läßt sich schon jetzt aus den sehr zahlreich bei steigenden
Preisen vermieteten Zimmern auf ein gut besuchtes Semester
schließen.

Reutlingen, 16. April. (Korresp.) In einer gestern
Abend stattgehabten Korpsversammlung der Freiw. Feuer-
wehr wurden Diplome für 18jähr. Dienstleistung an die
Herren Ehmann, Vicekommandant der Bruderhaus-Feuer-
wehr, Obersteiger Gustav Raßnacht, Obersteiger Friedr.
Wendler, Obersteiger Aug. Rehrer und Steiger Karl Fr.
Dohloch verliehen.

Kirchheim u. L., 14. April. (Korresp.) Ein endloser
Leidenszug bewegte sich gestern Nachmittag zum Friedhof.
Soll es doch der irdischen Hülle des Stadtrats Sonnenwirt
Ehninger die letzte Ehre zu erweisen, der noch schwerem
Leiden im Alter von 42 Jahren am Ostermontag verschied
ist. In dem Verstorbenen verliert die Stadt einen hervor-
ragenden Mitbürger, lange Jahre war derselbe im Gemeinderat
erfolgreich thätig und an der Lösung mancher schwerwiegender
Probleme hat er zum Wohle der Stadt Anteil genommen.
Ganz besonders sind aber seine Verdienste um die freiwillige
Feuerwehr zu schätzen, deren langjähriger Kommandant er
war und die er durch sein organisatorisches Talent auf
eine hohe Stufe brachte. Aber auch über die Grenzen seiner
Waterstadt hinaus war der Verbliebene wohl bekannt und
geachtet, das beste Zeugnis davon ist, daß er vor mehreren
Jahren als Vorstand an die Spitze des württembergischen
Brauereibundes berufen wurde, in welcher Stellung er lebhaft
für das Interesse seiner Kollegen eingetreten ist. Mit ihm
ist eine kraftvolle Erscheinung ins Grab gesunken und sein
Tod wird allgemein bedauert.

Saulgau, 16. April. Das auf 24. Juli anberaumte
oberschwäbische Ganturnfest ist wegen des in dieser Zeit
stattfindenden 9. deutschen Turnfestes auf 10. Juli d. J.
verlegt worden.

Ravensburg, 14. April. Im Gesellenhause fand am
Dienstag eine Versammlung der Vertrauensmänner der
Zentrumspartei des Bezirks statt. Rechtsanwalt u. Reichs-
tagsabgeordneter Rembold referierte über das Verhalten
des Zentrums im Reichstage und Landgerichtsrat Dr. Rieme
über dasjenige im Landtage. Ihre Ausführungen fanden
die Zustimmung der Anwesenden. Um die Neuwahl in
den Reichstag in die Hand zu nehmen, wurde ein Bezirks-
auschuß gewählt, der sich mit den anderen Bezirksauschüssen
des 17. Wahlkreises ins Benehmen setzen wird.

Vom Lande, 16. April. Das Heranziehen der Detail-
reisenden nimmt trotz des Verbotes kein Ende, im Gegenteil,
der Detailreisende versteht daselbe dadurch zu umgehen,
daß er sich einfach um einen Wandergewerbeschein umsieht
und betreibt dann auf Grund dessen das Geschäft wie zuvor.
Die ansässigen Geschäftsleute auf dem Lande, welche glauben,
der Staat habe zu ihrer Besserstellung und zu ihrem Schutze
ein wohlthätiges Gesetz geschaffen, haben sich somit gewaltig
getäuscht. Durch Erteilung von Wandergewerbescheinen
fließt wohl Geld in den Staatsfiskus, allein eine andere
Frage ist die, ob sich der seßhafte Steuerzahler bei solchen
Einrichtungen halten kann. Wer nicht auf dem Lande lebt,
wird sich nicht leicht ein Bild machen können, welchen
Eindruck es bei der ortsansässigen Geschäftswelt macht,
wenn stets ein Detailreisender den andern abläßt. Die
Regierung aber dürfte die Verpflichtung haben, hier im
Interesse der ortsansässigen Steuerzahler Wandel zu schaffen.

Als Kandidaten zur Reichstagswahl sind von der
Sozialdemokratie für die würt. Wahlkreise nominiert:
1. Kreis Kloß, 2. Kreis Tauscher, 3. Kreis Rittler, 4. Kreis
Profß, 5. Kreis Schlegel, 6. Kreis Hermann, 7. Kreis Wafner,
8. Kreis Reichel, 9. Kreis Hildenbrand, 10. Kreis Klaus,
11. Kreis Seytler, 12. Kreis Röhrle, 13. Kreis Selmayr,
14. Kreis Dietrich, 15. Kreis Leichardt, 16. und 17. Kreis
Bronnenmayer.

Leipzig, 16. April. An dem Jubeltage des Königs
von Sachsen (23. April d. J.) wird hier der Grundstein
zu dem deutschen Buchgewerbehaus in feierlicher

Weise gelegt werden. Auf dem von der Stadtgemeinde Leipzig dem Zentralverein für das gesamte Buchgewerbe zur Errichtung eines Vereinsthauses geschenkten Bauplatze, der sich im Rücken des deutschen Buchhändlerhauses befindet, wird ein stattlicher Bau nach den Plänen des Architekten Emil Hagberg entstehen, der den gesamten Buchgewerbe Deutschlands eine Heimstätte an ihrem Zentralpunkt bieten soll. Das Haus wird bergen die dem genannten Zentralverein zur Verwaltung anvertraute l. sächs. bibliographische Sammlung und die eigenen Sammlungen des Zentralvereins die zusammen das deutsche Buchgewerbemuseum bilden; ferner Ausstellungsräume für neue Erzeugnisse und Hilfsmittel des Buchgewerbes, als Neuerfindungen des Buch- und Kunsthandels, Mustererzeugnisse der Druck- und Kunstankalten, der Buchbindereien, Schriftgießereien, Papierindustrie u. s. w. sowie buchgewerbliche Maschinen. Ein Geschloß wird den buchgewerblichen Vereinen zu Bureau- und Sitzungsräumen vorbehalten. Ein geräumiger Saal dient als Vortrags- und Zeichenaal, um den ausübenden Technikern und Künstlern die Vorbildersammlungen und den Gewerbesgenossen die Bibliothek leicht zugänglich zu machen. Als ein Weitheraum wird die Gutenberghalle dem Gebäude eingegliedert. Dieser mit über 300 qm Flächenraum bedachte Saal, zu dessen künstlerischer Ausschmückung von einer größeren Anzahl von Angehörigen des Buchgewerbes aus ganz Deutschland ein namhafter Betrag gestiftet worden ist, soll eine Ehrenhalle der Buchgewerbe werden. Die Bildnisse der hervorragenden Erfinder und anderer um das Gewerbe verdienter Männer sollen darin aufgestellt werden, anderer künstlicher Schmuck an die Stätten erinnern, wo die vielseitigsten Künste ihre hauptsächlichste Pflege gefunden haben.

Berlin, 15. April. Wie die „Post“ mitteilt, ist ein weiterer Kollektivschritt der Mächte betreffs des spanisch-amerikanischen Konfliktes nicht beabsichtigt. Die Entscheidung über Krieg oder Frieden liegt keineswegs bei den europäischen Kabinetten, sondern allein in Washington bzw. Madrid.

Berlin, 15. April. Der Kaiser hat, wie aus Erfurt telegraphiert wird, dem jetzt hier tagenden Verein für Reformationsgeschichte aus seiner Privatschatulle 20,000 M für Herausgabe der noch ungedruckten Werke Melancthons zugewiesen.

Berlin, 16. April. Nach einer Amsterdamer Meldung wird die Verlobung der Königin Wilhelmine mit dem Prinzen Bernhard von Weimar am Krönungstag der Königin bekannt gegeben werden. — Prinz Bernhard von Weimar, der zweite Sohn des verstorbenen Erbgroßherzogs Carl August, vollendet nächsten Montag sein 20. Lebensjahr. Die verstorbene Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar, Großmutter des Prinzen, war als Schwester des verstorbenen Königs der Niederlande die Tante der jüngeren Königin Wilhelmine.

Berlin, 16. April. Nach dem B. Z. hatten Spanien und die Vereinigten Staaten sich entschlossen, in dem bevorstehenden Kriege auf die Kaperei zu verzichten. Die beiden Gegner sollen davon schon die Großmächte auf vertraulichem Wege in Kenntnis gesetzt haben. Sollte sich dies bestätigen, so könnte man das im Interesse des europäischen Handels nur als erfreulich anerkennen.

Hamburg, 15. April. Die Polizeibehörde macht bekannt, daß bei den aus Amerika eintreffenden frischen Äpfel und Birnen die San-José-Schildlaus in großer Anzahl festgestellt worden ist.

Ausland.

Lemberg, 16. April. Nach Meldungen hiesiger Blätter haben sich für die polnische Legion, welche Millionär Kolbaja für den Krieg gegen Spanien den Vereinigten Staaten zur Verfügung gestellt, bereits 800 Freiwillige gemeldet.

Paris, 15. April. Der Polizeikommissar Roper sollte gestern früh auf dem Boulevard Brune den dort wohnhaften Koch Bernhard, der plötzlich wahnsinnig geworden war, nach dem Irrenhaus bringen. Kaum war Roper ins Zimmer getreten, als der Geisteskranke sich auf ihn stürzte und ihm eine furchtbare Wunde am Unterleib beibrachte. Roper starb eine Viertelstunde später. Der Wahnsinnige wurde nach längerem Widerstande überwältigt.

Madrid, 15. April. Die Regierung nahm bei der Bank von Spanien eine neue Anleihe von 500 Millionen an, ebensoviel soll durch die nationale Subskription aufgebracht werden. — Die Rüstungen werden in großem Maßstabe betrieben.

Madrid, 16. April. Die spanische Thronrede, mit welcher am nächsten Mittwoch die Cortes eröffnet werden sollen, ist bereits festgestellt. Nach einem Telegramm des „Berl. Tagbl.“ von hier wird die Thronrede wesentlich, aber entschieden die Vorschläge Mac Kinleys zurückweisen. Sie wird die Einmischung Amerikas in den kubanischen Konflikt seit 3 Jahren nachweisen und die ganze Schuld des Krieges den fortgesetzten Intriguen der Washingtoner Regierung zuschreiben. Die spanische Regierung wird sodann einen großen Hilfskredit verlangen. Damit wird indes noch kein Kriegszustand eingetreten sein, da Spanien nichts unternehmen wird, solange Amerika nicht offiziell den Krieg erklärt oder einen Gewaltakt begeht.

London, 16. April. Aus Belgien wird gemeldet, Baron von Deyling habe wichtige Angelegenheiten für die Hofceremonie in Verbindung mit der Ankunft des Prinzen Heinrich erlangt. Der Kaiserin Witwe wird mit dem Prinzen empfangen und der Kaiser hat zugestimmt, ihn als auf gleicher Rangstufe mit ihm stehend zu behandeln. Der Kaiser hat ferner eingewilligt, den Besuch des Prinzen Heinrich zu erwidern und mit ihm an derselben Tafel im Sommerpalast zu sitzen, wo der Prinz Ehrengast sein wird. Obgleich die Konzeptionen

nur Ceremonienfache sind, wird ihnen ein großer Wert beigelegt, da sie die letzten Schranken der kaiserlichen Vorurteile durchbrochen haben. Prinz Heinrich wird wahrscheinlich einem Wettrennen beiwohnen und dem Sieger einen Pokal überreichen. Das diplomatische Corps arrangiert bereits Gala-Diners und Pikniks zu Ehren des hohen Besuches.

Wien, 15. April. Ein Invidium belästigte den Kronprinzen und die Kronprinzessin, als dieselben in das Schloß zurückkehrten. Die Person wurde verhaftet und als geisteskrank festgestellt.

Die österreichischen Besatzungstruppen auf Kreta sind am Dienstag Vormittag an Bord des Lloyd-Schiffes „Kurova“ eingeschifft worden, welches dann in Begleitung des Dampfschiffes „Wien“ und des Torpedobootes „Magnet“ die Heimreise antrat. Vorher waren unter entsprechenden Feierlichkeiten die österreichisch-ungarischen Flaggen in Ranea und in Suda niedergeholt worden. Mit der Zurückziehung seiner Truppen und Kriegsschiffe von Kreta hat nun auch Oesterreich-Ungarn wie vorher schon Deutschland, seine „Füße“ im europäischen Konflikt, soweit es sich um das kretische „Tonstück“ handelt, niedergelegt.

In Ostasien geben sich alle dort interessierten Mächte die größte Mühe, die günstigste Stellung zu erlangen. England natürlich, bemerkt das „Journ. de St. Petersburg“, wolle sich den Bömenanteil bei der Teilung der Einflußsphären sichern; Weibhaim genüge ihm nicht, es fordere eine Entschädigung für die Konzeptionen Chinas an Frankreich und werde sie wahrscheinlich erreichen unter dem bekannten Vorwand: „Das Gleichgewicht der Kräfte.“ In Ostasien beginne zwischen den vier Mächten ein sogenannter friedlicher Wettstreit, der jedoch die Möglichkeit ernstlicher Mißverständnisse nicht ausschließt. Russlands Rolle habe zweifelloser Vorzüge; seine Interessen kollidierten in Ostasien nicht mit denen Frankreichs und Deutschlands. Gegen England sicherten Rußland die bedeutende Länge der russischen Landgrenze vom Stillen Meer bis nach Orat und die freundschaftlichen Beziehungen zu China. Nichts hindere jetzt, das ausgangene Werk in Ostasien fortzusetzen. Wenn erst Vort Arthur u. Taitenwan durch die Eisenbahn mit der sibirischen Bahn verbunden seien, würde es nur wenige geben, die Rußlands Uebergewicht in Nordchina ableugnen. Der naheliegende Gedanke, daß die Nachbarschaft Rußlands mit England in Afghanistan, respektive Indien, die russische Stellung in Ostasien erheblich kräftige, enthält eine ziemlich deutliche Drohung gegen England. Uebrigens geht aus den Pressstimmen das eine mit ziemlicher Deutlichkeit hervor: Rußland ist von der Besetzung Weibhaim durch England recht unangenehm berührt, wird aber kaum irgend etwas Ernsthaftes dagegen unternehmen.

New-York, 15. April. Der Senat wird heute über die kubanische Resolution abstimmen. Die Mehrheit ist zu Gunsten der kubanischen Republik, indessen wird Präsident Mac Kinley gegenüber einem solchen Beschluß ein Veto einlegen. Der Präsident verlangt überdies, es solle ihm bezüglich des Einschreitens mittelst Waffengewalt freie Hand gelassen werden, da er noch immer hofft, die Affäre werde friedlich geregelt werden können. Hier ist man vom Gegenteil überzeugt.

New-York, 15. April. Gerüchtwiese verlaudet, der spanische Gesandte sei schon abberufen. (P) Die Holland-Linie offerierte fast alle ihre Dampfer der Regierung. Letztere kaufte das brasilianische Kriegsschiff „Nothaeoy“.

New-York, 16. April. „Daily Mail“ meldet von hier, Mac Kinley habe dem fliegenden Geschwader Befehl gegeben, von Key-West nach Havana zu dampfen und die Feindseligkeiten mit dem Bombardement von Havana zu beginnen.

Washington, 15. April. Mac Kinley wählte den Veteran aus dem Bürgerkrieg, General Sh-field, zum strategischen Beirat. General Wesley Merritt erhält die Führung der Südarmerie, welche in Cuba operieren soll. General Fitzhugh Lee wird sein Zweit-Kommandierender. Die Stimmung der Massen ist sehr kriegerisch.

Washington, 15. April. Die wüste Prüßenszene im Repräsentantenhaus am Mittwoch konnte nur durch das energische Eingreifen des alten Bürgerkrieg-Veteranen, General Fendersohn, an weiterer Ausdehnung verhindert werden. Derselbe rief mit Donnerstimme in die Streitenden und beschwor dieselben, des Ortes eingedenk zu sein und der Welt nicht ein so schändliches Schauspiel zu bieten.

Die Kriegsflootten Spaniens und Nordamerikas Die spanische Flotte zählt an fertigen, vollwertigen, kriegsbereiten Schiffen 2 Panzerschiffe, 1. Klasse von 9900 bzw. 9200 Tonnen Displacement, 6 Panzerkreuzer von je 7000 Tonnen, 2 geschützte Kreuzer 2. Kl. von je 4800 Tonnen, 5 geschützte Kreuzer 4. Kl. von je 1050 Tonnen, 14 Torpedokanonenboote von 380—750 Tonnen, 4 Torpedoboot 1. Kl. von 120—130 Tonnen und 8 Torpedoboot 2. Kl. von 60—90 Tonnen Depl. Außer diesen bei einem Seegesicht mit modernen feindlichen Schiffen nur in Betracht kommenden Fahrzeugen besitzt Spanien noch eine große Anzahl von ungeschützten Kreuzern, Kanonenbooten und Kois, die aber ebenso wie die 13 Hilfskreuzer von 3000 bis 7000 Tonnen vornehmlich nur zur Störung des feindlichen Handels und zu Transportzwecken verwendet werden würden. Das Personal der span. Marine besteht aus 1 Admiral, 21 Vize- und Kontre-Admiralen, 148 Kapitänen und Kapitänlieutenants, 357 Lieut., 247 Unterlieut., 357 Offizieren der Marine-Artillerie und Marine-Infanterie, 13950 Seelenten, 7010 Marine-Infanteristen und 1498 Marine-Artilleristen. Die Flotte der Ver. Staaten zählt an dienstbereiten, vollwertigen Schiffen 4 Panzerschiffe 1. Kl. von 10200—11400 Tonnen, 1 Panzerschiff 2. Klasse von 6300 Tonnen, 2 Panzerkreuzer von 8200—9300

Tonnen, 13 geschützte Kreuzer von 3000—10000 Tonnen, 6 moderne Monitore von 4000—6060 Tonnen, 13 alte Monitore aus den 60er Jahren von 1875—2100 Tonnen, 1 Torpedorammschiff von 2155 Tonnen, 1 Dynamitkreuzer von 930 Tonnen und 8 Torpedoboot 105—270 Tn. Depl. Außerdem besitzt die amerikanische Marine ebenso wie die spanische eine große Anzahl von ungepanzerten Kreuzern, Kois und Kanonenbooten, die aber modernen Schiffen gegenüber keinen Gesichtswert besitzen und deshalb wohl nur zu Truppentransporten und ferner dazu benutzt werden dürften, den spanischen überseeischen Handel zu unterbinden, zu welchem Zweck auch die 32 Hilfskreuzer verwendet werden sollen. Das Personal der nordamerikanischen Marine setzt sich aus 6 Kontreadmiralen, 10 Commodores, 45 Kapitänen, 85 Commandeurs, 74 Kapitänlieutenants, 325 Lieut. und Unterlieut. und 10 000 Mannschaften zusammen, ist aber in der letzten Zeit durch Reueinstellungen bereits erheblich vermehrt worden. Aus dieser Aufzählung ist ersichtlich, daß an Panzerschiffen beide Staaten ungefähr gleich stark sind, daß dagegen die amerikanische Marine der spanischen in Bezug auf geschützte Kreuzer, und umgekehrt die spanische Marine der erstgenannten in Bezug auf Torpedofahrzeuge weit überlegen ist. Ob die Monitore der Ver. Staaten bei ihrer geringen Geschwindigkeit (von 10 bis 13 Seemeilen bei den neuen und 5—7 Seemeilen bei den alten) in dem zu erwartenden Kriege von Wert sein werden, läßt sich nicht vorhersehen. Wie verlautet, sollen die neuen Monitore zur Hafensverteidigung der sächlich gelegenen Küstenplätze und die alten zum Schutz der weiter nördlich gelegenen Hafenshäute verwendet werden. Daß die zahlreichen kleinen Kanonenboote Spaniens irgend eine Rolle im Kriegsfalle spielen werden, ist nicht wahrscheinlich. Eher läßt sich dies von den 13 amerikanischen neuen Kanonenbooten annehmen, die eine verhältnismäßig starke Artillerie haben. Bekanntlich haben nun die Regierungen der beiden oben genannten Staaten mit Erfolg Schritte getan, ihren Schiffsbestand durch Ankauf fremder Kriegsschiffe zu vermehren, doch darf der Wert des Zuwachses nicht zu hoch veranschlagt werden, da ja nicht das Schiff an und für sich, sondern in viel höherem Maße die nur durch längere Übung mit demselben zu erwerbende genaue Kenntnis aller Eigenschaften des Schiffes und die hierauf basierte Führung desselben seinen Wert im Seekriege ausmacht. Bezüglich des oberen Personals beider Marinen dürfte es schwer sein, durch einen Vergleich dem einen oder dem anderen den Vorrang zu geben. So gründliche regelmäßige Übungen, wie sie in unserer Marine ebenso wie in der englischen, französischen und ital. Marine ausgeführt werden, haben weder in Spanien noch in Nordamerika stattgefunden; in Folge dessen wird man voraussichtlich, wenigstens in der ersten Zeit eines Krieges, auf beiden Seiten diejenige Sicherheit in der Leitung der Operationen vermissen, die man in den oben genannten Marinen als selbstverständlich vorhanden voraussetzt. Hinsichtlich des unteren Personals sind wir dagegen der Ansicht, daß die spanische Marine der nordamerikanischen in Bezug auf militärische Schulung und Disziplin überlegen sein dürfte, und daß die überhäufte Ausbildung der aus aller Welt zusammengelaufenen neu eingestellten Mannschaften an Bord der amerikanischen Schiffe nur eine mangelhafte sein kann.

Kleinere Mitteilungen.

Um das Osterwasser betrogen. In einem Orte des Ludwigsburger Oberamts huldigt man wie in manchen anderen Orten seit alter Zeit der Sitte, am Karfreitag nachts mit dem ersten Glockenschlage um 12 Uhr aus dem Neckar Wasser zu schöpfen, um damit sich selbst, das Vieh und alles, was man vor Unglück, Hexen und Gespensteriput geschützt wissen möchte, zu waschen. So sah man nach der „W. Volkzeit.“ auch am letztvergangenen Karfreitag zu mitternächtiger Stunde gegen 100 Personen gespensterhaft dem Neckar zufließen, um mit dem ersten Glockenschlage ihre Gefäße mit dem wunderwirkenden Wasser zu füllen. Sie warteten und warteten, obwohl manchem der am Neckar Versammelten die Viertelstunde zwischen 1/12—12 Uhr länger dünkte als sonst, aber sie warteten geduldig, und da während dieses feierlichen Aktes kein Wort gesprochen werden darf, ohne zu murren des ersten Glockenschlages! Da — was war das? — schlägt es 1/1 Uhr und alle Jungen lösen sich wie mit einem Schlage in einer Verwünschung desjenigen, der ihnen diesen Schabernack gespielt hatte, und alle suchen auf Umwegen den Primweg, um nicht ausgelacht zu werden. Derjenige aber, der auf den Turm stieg und den Klöppel in dem Momente, als er sich zum Schlage auslöste, zurückhielt, hatte sich inzwischen wieder zu Bett begeben. So geschah laut „Postillon“ im Jahre des Heils 1898 in der Karfreitagnacht.

Canstatt, 17. April. In der Leiche des am Freitag aus dem Berger Mühlkanal gezogenen Mannes wurde der 61jährige Knecht Bauer aus Weinsberg erkannt.

Heilbronn, 15. April. Auf recht bedauerliche Weise kam gestern Abend ein hies. Weingärtner ums Leben. Der Mann kam abends nach Hause. Die Frau setzte ihm zum Nachtessen Fleisch vor, doch kaum hatte der Mann einen Bissen davon gegessen, als ihm ein Stück in der Luftröhre stecken blieb. Sofort angewandte Mittel waren erfolglos, auch der sofort herbeigerufene Arzt konnte leider nichts mehr ausrichten, und so war der Mann alsbald eine Leiche. Eine sehr zahlreiche Familie betrauert den Vater.

Weikersheim, 15. April. Am 13. April ereignete sich hier ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Das 10jährige, einzige Töchterchen der Frau Affel spielte mit anderen Kindern „Verstecken“ in einer Scheuer. Es fiel herunter und so unglücklich auf einen Wellenhausen, daß ihr ein spitziges Wellenholz ins Auge drang, wodurch das Auge auslief. Auch brach das bedauerndwerte Kind noch einen Arm.

Niederstetten, 15. April. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall kam dieser Tage hier vor. Der Tagelöhner Hornung aus Oberstetten wurde von einem zu Boden fallenden Motor gestreift und erlitt am Knie schwere Verletzungen.

Ellwangen, 16. April. Vorgestern wurde in Westhofen, hies. Oberamts, am hellen Tage im Hause des Polizeidiener's eingebrochen und aus einem verschlossenen Kasten ca. 60 \mathcal{M} gestohlen. Der Thäter, ein mehrfach bestraffter Vagabund, wurde jedoch auf frischer That ertappt, sein Haub ihm abgenommen und der freche Dieb an das Amtsgericht Ellwangen eingeliefert.

Ulm, 14. April. Gestern Nachmittag hat sich der Wagenwärter Beck in seiner Wohnung auf der „unteren Bleiche“ erhängt. Der Mann war verheiratet und Vater von 3 Kindern, er hatte ein eigenes Häuschen, und war als fleißiger, ruhiger und geordneter Mann bekannt. Ein Kopfleiden scheint diesen Selbstmord verursacht zu haben.

Berlin, 15. April. In der letzten Nacht ist in der Hasenheide ein Lustmord verübt worden und zwar an dem Dienstmädchen Louise Kinder von hier. Die Leiche wurde vollständig entkleidet aufgefunden. Der Unterleib war von der Brust aus in seiner ganzen Länge aufgeschnitten und entsetzlich verkrümmelt. Der Mörder ist voraussichtlich ein Metzger, zumal die Mutter der Ermordeten aus den Gesprächen ihrer Tochter etwas von einem Metzger gehört zu haben glaubt.

Bei der letzten Volksabstimmung in der Schweiz über den Eisenbahnanlauf ereignete sich ein merkwürdiger Fall in einer kleinen Ortschaft des Kantons Aargau. Ein angesehen. Einwohner, der für den Anlauf begeistert war, versprach, den Wählern einen Bestitzer Wein zu spenden, wenn sich kein abweichender Stimmzettel in der Urne befände. Darob große Freude unter den 108 Gemeindegliedern, die sich gleich das Wort gaben, „Ja“ auf den Zettel zu schreiben und schon im Vorgehens des edlen Lebensastes schwelgten. Aber wie groß war die Enttäuschung, als das Ergebnis verkündet wurde: 107 Ja, 1 Nein. Der Versprecher des Freudentrunkes hatte mit „Nein“ gestimmt, um sich die Ausgabe zu ersparen.

Paris, 18. April. Eine schwere Strafe brachte gestern in Nancy dem wegen Fahnenflucht vor dem Kriegsgericht des 20. Armeekorps stehenden Reservisten Nicolas eine Befeldigung der Militärstriche ein. Derselbe war im Oktober vorigen Jahres unter Mitnahme des Seitengewehres ohne Urlaub auf 20 Tage nach Belgien gegangen. Nach dem Plaidoyer des Verteidigers fragte der Präsident des Kriegsgerichts den Angeklagten, ob er noch etwas vorzubringen habe. Nicolas antwortete auf die Richter deutend: „Lassen Sie jedem der Herren da ein Bündel Heu reichen!“ Das Kriegsgericht verurteilte ihn hierauf zu 10 Jahren Zuchthaus.

Ein Pferdewalder. Der Kaiser von Oesterreich hatte dem König von Siam anlässlich des letztjährigen Kautenhaltes desselben in Wien einen prächtigen Lippianer-Schimmelhengst, Siglavi mit Namen, zum Geschenke gemacht. Das herrliche Tier wurde, wie die „N. Fr. Pr.“ berichtet, durch den Hofreitknecht Oberle nach Siam gebracht und ist dort trotz der beschwerlichen See- und Landreise in prächtigster Kondition angekommen. Siglavi wurde, wie der mittlerweile wieder nach Wien zurückgelehrte Herr Oberle mitteilt, in der Hauptstadt Siams mit seltener Auszeichnung behandelt. Es ist für ihn, noch ehe er an seinem Bestimmungsorte ankam, ein kleiner, hochhoher Palast erbaut worden, an dessen Vorderfront über dem Haupteingange in goldenen Lettern der Name Siglavi prangt. War der Hofreitknecht durch das Kaufere dieses seltenen Stalles schon ungemein übertraf, so war er dies noch mehr beim Betreten des Innenraumes. Der Fußboden des Gebäudes war, mit Ausnahme des Platzes, auf welchem das Pferd auf Stroh steht, lackiert und die Fenster mit weißen schönen Vorhängen versehen. Oberle erhielt vor seiner Abreise vom König eine kostbare goldene Uhr mit goldener Kette und auch ein ansehnliches Geldgeschenk.

Ein entsetzliche That wird aus Agano Mella bei Brescia gemeldet: Die beiden 10jährigen Knaben Paola Caravaggi und Gaetano Carlini gerieten beim Spiele miteinander in Streit, aus welchem der letztere als Sieger hervorging. Mit den Worten: „Das sollst du mir büßen“ lief der kleine Caravaggi ins Haus, nahm ein geladenes Jagdgewehr seines Vaters von der Wand, ging wieder auf die Straße, nahm seinen Spielgenossen, nachdem er sich ihm leise genähert hatte, aus dem Rücken und jagte ihm eine Kugel ins Gesicht, so daß der Betroffene, dem die Hirnschale auseinander gesprengt war, sofort tot zusammenbrach. Der junge Mörder, der nach Brescia gebracht wurde, erklärte mit voller Seelenruhe, daß er den Mord nicht bereue, da ihm sein Spielkamerad, der ihn ewig gehänselt habe, „seid unsympathisch gewesen sei.“

Allerlei.

† Ertrag eines Teiles der Faseration der Pferde durch Gerste. Wie das Fachblatt Annales de Médecine Veterinaire berichtet, hat Hendricks-Brüssel, der Besitzer eines bedeutenden Pferdebestandes, vom 1. Oktober 1896 bis zum 1. April 1897 umfangreiche Versuche, den Hafer teilweise durch Gerste zu ersetzen, angestellt. Für diese Versuche wurden 30 Pferde in 2 Abteilungen gewählt, die möglichst gleich alt waren, und dieselben Dienste zu leisten hatten. Die Pferde wurden bei Beginn des Versuches gemogen; das Durchschnittsgewicht der Pferde in Abt. a betrug 473, das der in Abt. b 469 kg. Zu Beginn des Versuchs bestand weiter die Körnerration der Pferde in

Abt. a aus 9 und die der in Abt. b aus 5 kg Hafer und 4 kg geschrotener Gerste. Am 1. April 1897 wurden sämtliche Pferde von Neuem gemogen, wobei es sich herausstellte, daß das Durchschnittsgewicht der Pferde in Abt. a 479 und das der Pferde in Abt. b 498 kg betrug. Mit hin hatten die nur mit Hafer gefütterten Pferde nur um 6, die mit Hafer und Gerste gefütterten dagegen um durchschnittlich 29 kg zugenommen. Bei keinem der Pferde wurden irgend welche Verdauungsstörungen beobachtet. Das allgemeine Ansehen der Pferde in Abt. b war ein besseres als das der Pferde in Abt. a. In der Condition der Extremitäten zeigte sich zwischen den Pferden beider Abteilungen nicht der geringste Unterschied. Diese Versuche bestätigen aufs Neue die vom Direktor der Pariser Omnibusgesellschaft gemachten Erfahrungen. Ueberdies bildet der teilweise Ertrag der Faseration durch Gerste keine unbedeutende Ersparnis.

† Tapetierete Zimmer vor Ungeziefere zu schützen. In tapetierten Zimmern kommt es häufig vor, daß sich, besonders wenn die Tapeten etwas schadhast werden oder losgesprungen sind, Ungeziefere, Wanzen, Ameisen u. dergl. hinter der Tapete einnistet. Um diesem Uebelstand vorzubeugen, setzt man dem beim Tapetieren verwendeten Kleister gewöhnlich einen Teil Coloquintenpulver zu. Gut ist es auch noch etwas Klau hinzuzufügen und zwar auf 3 kg Kleister 50—60 g der Mischung zu gleichen Teilen.

Berzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Vom 18—23. April 1898.

Egenhausen: 19. Krämer- und Viehmarkt.
Bernau: 21.

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis \mathcal{M} 18.00 per Meter

6 m Waschestoff	z. Kleid f. \mathcal{M} 1.88.
6 m Sommer-Nouvauté	„ „ \mathcal{M} 2.10.
6 m „ „ dop-br.	„ „ \mathcal{M} 2.70.
6 m Loden vorzügliche	„ „ \mathcal{M} 3.00.
Qualität, dop-br.	„ „ \mathcal{M} 3.80.
Anerkante Kleider- und Hosenstoffe	in grösster Auswahl versenden in einzelnen Metern franko ins Haus.
HETTIGER & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.	
Separatabteilung für Herrenstoffe:	
Stoff	zum ganzen Anzug für \mathcal{M} 3.75.
Cheviot	„ „ „ „ \mathcal{M} 5.85.

Redaktion, Druck und Verlag der W. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Altensteig.

Brennholz- und Reis-Verkauf

am Donnerstag den 21. April, vormittags 10 Uhr, im „Waldhorn“ zu Eghausen aus Staatswald Grabhardi Abt. Tiefenbach u. Hirschkopf: Brennholz Am.: 1 Spälter, 18 Scheiter, 15 Prängel, 32 Anbruch, 1160 Reis und Schlagraum.

Altensteig-Stadt.

Brennholz-Verkauf

am Samstag den 23. April d. J., nachm. 2 Uhr, auf hiesigem Rathaus aus Staatswald Priemen Abt. 3 Riedkopf, Abt. 7 Riedkopf, Abt. 9 Dachslinge, Abt. 4 Thonbachkopf u. Scheidholz: 29 Am. buchene Scheiter, 8 „ buchene Prängel, 15 „ buchene Anbruch, 1 „ tannene Scheiter, 38 „ tannene Prängel, 388 „ tannenes Anbruchholz. Den 15. April 1898. Stadtschultheißenamt: Welker.

Ein williges Mädchen

im Alter von 16—18 Jahren wird sofort oder bis 1. Mai gesucht. Näheres durch Frau Kaufmann Jung, Calw.

Stadtgemeinde Nagold.

Verkauf von Laubreis und Nadelreis.

Im Distrikt Rillberg Abt. Besenreistich und Linsenweg kommen am **Mittwoch den 20. April** 25 Haufen Laubreis und 20 Haufen Nadelreis — letzteres zu Streu brauchbar — zum Ausruf.

Gemeinderat.

Stadtgemeinde Nagold.

Verkauf von Beugholz und Reisch.

Im Distrikt Wolfsberg Abt. Wolfsbergene kommen am **Donnerstag den 21. April** zum Ausruf:

80 Am. Nadelholzscheiter und Prängel und 3000 Nadelholzwellen, welche teilweise zu Streu tauglich sind. Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr auf der Höhe der Bollmaringer Steige am oberen Walded. Gemeinderat.

Für die Herren Beamten und ihre Damen!

Wenn Sie die Leistungsfähigkeit einer christl. Firma kennen lernen wollen, dann verlangen Sie Muster ohne Kaufzwang postfrei vom **Tuchhaus Gellor, Köln Rhein Nr. 610** durch eine Menge unverlangter Zeugnisse (aus 1897 allein 402!) empfohlener Lieferant für Behörden, Vereine, Private in Tuch, Backskin, Kammgarn, Cheviot, Anzug-, Paletot-, Hosenstoff, Loden, Forststoff, Uniformtuch, Damentuch, Genua-Cords (Rippssammet).

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenbeschwerden, schwere Verdauung oder Verstopfung

zugewogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies d. bekannte **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verbotenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ähnden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome wie: Kopfschmerzen, Nusschmerzen, Sodbrennen, Blähungen, Reibheit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden am so häufiger auftreten, werden oft nach einigen Real Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kopfschmerzen, Herzstößen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortaderstamm (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein befreit jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungsorgan einen Ruck und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber, bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und **Gedächtnisverwirrung**, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein nicht der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein heizt den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen u. Dankeschreiben beweisen dies. Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à \mathcal{M} 1.25 und 1.75 in Nagold, Gatterbach, Pfalzgrafenweiler, Altensteig, Wildberg, Herrenberg, Ergenzingen, Gutingen, Horb, Rottenburg, Dornstetten, Galesbrunn, Tübingen u. s. m. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 82“ 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und franko.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.** Wein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: 39% Lagavine 450.0, Weinsprit 100.0, Glycerin 100.0, Rotwein 240.0, Ebereschensaft 150.0, Rischsaff 320.0, Fenchel, Krais, Selenenwurzel, amerik. Strafwurzel, Ostianwurzel, Kalmwurzel aa 10.0.



Nagold-Altensteig.
Lehrergesangverein
 für den ganzen Bezirk Mittwoch
 den 20. April, nachm. 3 Uhr, in
 Ebhausen (Waldborn). Männer-
 chöre von Heim sind erwünscht.
 Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.
 Dölker. Steinle.

Caffee!!
 Roh: von 80 s per Pfd. an,
 gebrannt: v. 100 s p. Pfd. an,
 empfiehlt in nur reineschmeckender,
 guter Qualität, gütiger Abnahme.
 Nagold. Keh. Lang.

Am 10. April hat sich eine Frau
 mit einem Kind von 3 Jahren
 von ihrem Ehegatten von Böfingen
 entfernt. Der redliche Finder
 möchte die Ehefrau samt Kind retour
 schicken. Kostgeld u. sonstiger Kosten-
 aufwand wird von dem Ehegatten
 nicht bezahlt.

Am Donnerstag 21. April,
 mittags 1 Uhr, verkaufe folgende,
 mir entbehrlich gewordene Gegen-
 stände:

1 gute Futterschneidmaschine,
 1 Pflug, 1 Schmierbock, 1 Brücken-
 wage mit Gewicht, 8 größere
 Strohkorbflaschen für Braunt-
 weinbrenner geeignet etc.
 Kuranstalt Waldeck, Nagold
 Fr. Klaiss.

Billige, dichte
Dächer
 nach dem neuesten
 System
 Asphalt-Steinplatten,
 Wasser und Beschädigung
 durch Frost u. Thau.
 A. W. Andersch
 in Besess an Wohnort.
 Zu haben in Hildhausen bei
 Dachdeckermeister
 Joh. Tochtermann.

Dr. Lindenmeyer's
Salus-Bonbons
 sind das wirksamste Mittel geg. Husten,
 Heiserkeit, Bronchitis, Stö-
 rungen der Verdauung etc. In Beuteln
 à 25 u. 50 s, sowie in Schachteln à 1 Mk
 bei: Cond. Keh. Lang und in
 Wildberg Rfm. A. Frauer.

„Günstigste Wirkung auf den
 menschlichen Körper ist die
 von dem Herrn Dr. med. J. U. Hohl's
 Blutreinigungspulver, welches
 in 40jähriger Praxis erprobt, gegen alle von Unreinigkeiten des Blutes
 herrührenden Leiden, Stuhlverstopfung, Verdauungsstörungen,
 Hautausschläge jeder Art, Flechten, offene Füsse, Geschlechts-
 und krebsartige Krankheiten, hartnäckige Augenentzündungen,
 besonders auch bei Kinderkrankheiten, wie Skrophulose, böse Augen,
 Ohren, Nasen u. s. w. vortrefflich bewährt. Erhältlich
 in Schachteln zu Mk. 1.25 in Nagold Apoth. Schmid,
 Harb beide Apotheken, Calw Apoth. Wieland, Bursfelde
 Apoth. Dr. H. Schweyer, Oberdorf Apoth. G. Haag.“
**Blousen,
 Capes,
 Jackets**
 in großer
 Auswahl
 empfiehlt zu den allerbilligsten Preisen
 Hermann Brinlinger.

Nagold.
 Eine gut erhaltene
Mähmaschine
 mit Zuschneidschere hat billig zu ver-
 kaufen
 Schneider Koch.

Nagold.
 Es wird ein
Kellerplatz
 gesucht. Von wem? sagt die Red.

Nagold.
 Ein erstmals halbrächtiges
**Mutter-
 Schwein**
 von guter Abstammung hat zu ver-
 kaufen
 Schreinermeister Freithaler.

Unterschwandorf.
 Zwei junge
Mutterfische
 (1mal trächtig) hat
 zu verkaufen
 Franz Häußler.

Nagold.
**Stuttgarter
 Pferdemarkt-Loje**
 à 1 Mk. Ziehung am 21. April
 sind zu haben bei
 G. W. Zaiser.

Gichtleidende
 empfehlen ihren Leidensgenossen als
 vorzögl. Heil- u. Linderungsmittel
Frisoni's Gicht-heiler
 (Liq. Acid. salicyl. comp.)
 Zu beziehen 1 Fl. à 4 Mk. nur durch
 die Apotheken. Wenn nicht vorrätig,
 1 Fl. à Mk. 4.20 geg. Nachn. vom
 Generalvertrieb für Deutschland
 G. Brand, Apotheker,
 Niedlingen a. D. (Württemberg.)

Red Star Line
 Rothe Stern Linie
 Postdampfer von
Antwerpen
 nach
New York
 und
Philadelphia
 Auskunft erteilen:
 von der Becke & Marsily, Ant-
 werpen, Schmidt & Dählman in
 Stuttgart, Heinrich Vohrer in
 Heilbronn, Gustav Heller in Nagold.

Die
Allerbesten
Brustbonbons sind und bleiben
 entschieden
Carl Mill's allein edlte
Spitzwegerich-Brustbonbons
 in Paketen à 10, 20 und 40 s,
Carl Mill's Brustsaft in Flaschen
 à 50 und 100 s. Beste Hausmittel
 bei jedem Husten, Heiserkeit, Catarrh
 u. s. w. Nur echt zu haben bei
 E. Berg, Nachfolger von E. Grab,
 und Gottlob Schmid in Nagold;
 M. Chr. Geigle, Emmingen;
 Joh. Hartner Bwe., Ebhausen;
 J. G. Hummel, Güttingen;
 J. Roser, Wildberg; Ernst
 Sigler, Rohrdorf; Ernst Schach,
 Simmersfeld; A. J. Speidel,
 Mdingen bei Nagold; Friedrich
 Schittenhelm, Daiterbach.

Nagold.
Frauenarbeitschule.
 Der neue Kurs beginnt Montag den 9. Mai. Man bittet
 die Anmeldungen rechtzeitig zu machen. Bemerk wird, daß vom neuen
 Kurs ab auch Gelegenheit zur Erlernung der Brandmalerei, sowie der
 Porzellanmalerei gegeben ist. Zu weiterer Auskunft ist gerne bereit
 der Schulvorstand:
 Stadtpf. Dieterle.
 Den 12. April 1898.

Nagold.
Mädchenvolkschule.
 Die neu in die Schule eintretenden 6- bzw. 7jährigen Mädchen
 sind Freitag den 22. April, vormittags 11 Uhr, von einem ihrer
 Angehörigen dem Herrn Unterlehrer Blum zu überweisen und wollen
 dabei über etwaige Gebrechen der Kinder dem Lehrer Mitteilung gemacht
 werden.
 Den 12. April 1898.
 K. Ortsschulinspektor:
 Dieterle.

Nagold.
Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche unsere
 liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter
Friederike Essig
 während ihres kurzen Krankenlagers erfahren durfte,
 besonders aber ihrem Hausherrn, dem Schlossermeister
 Gottlieb Röhle und seiner Familie, spricht hienmit den
 herzlichsten Dank aus
 im Namen der trauernden Hinterbliebenen
 der Tochtermann
Fr. Schfried.

Stuttgart, 18. April 1898.
Dankagung.
 Für die zahlreichen wohlthuernden Beweise auf-
 richtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner
l. Mutter
 spreche ich zugleich im Namen der übrigen Leidtragenden
 meinen herzlichsten Dank aus
 der trauernde Sohn
Albert Gayler.

Nagold.
Kur- & Badeanstalt Waldeck.
 Bäder jeglicher Art werden jeden Tag verabreicht und laden
 ein verehrl. Publikum zu fleißiger Benützung höflich ein
F. Klaiss.

Dr. med. J. U. Hohl's
Blutreinigungspulver
 in 40jähriger Praxis erprobt, gegen alle von Unreinigkeiten des Blutes
 herrührenden Leiden, Stuhlverstopfung, Verdauungsstörungen,
 Hautausschläge jeder Art, Flechten, offene Füsse, Geschlechts-
 und krebsartige Krankheiten, hartnäckige Augenentzündungen,
 besonders auch bei Kinderkrankheiten, wie Skrophulose, böse Augen,
 Ohren, Nasen u. s. w. vortrefflich bewährt. Erhältlich
 in Schachteln zu Mk. 1.25 in Nagold Apoth. Schmid,
 Harb beide Apotheken, Calw Apoth. Wieland, Bursfelde
 Apoth. Dr. H. Schweyer, Oberdorf Apoth. G. Haag.

F. Quast, Holzhandlung, Pforzheim,
 Brettenstraße 6, empfiehlt sein großes Lager in:
 Pitsch-pine- und nordischen Fußboden-Riemern, sowie
 allen in- und ausländischen Hobelwaren.

Nagold.
Bergament-Papier
 geschnitten für Molkerieen
 bei Abnahme von 10 Kilo das Kilo Mk. 1.— empfiehlt
G. W. Zaiser.

Nagold.
**Führer durch das
 Nagoldthal**
 von Merzheim bis Harb
 nebst Seitenführern.
 80 Seiten, mit Karten u. Plänen.
 — Preis 40 Pfg. —
 Vorrätig in der
 G. W. Zaiser'schen
 Buchhandlung.

**Wohnhaus
 zu vermieten.**
 Zwei Wohnungen samt Stall und
 Bühnenplatz hat zu vermieten. Wer?
 sagt die Red. d. Bl.

Zwei tüchtige
Möbelschreiner
 auf bessere Möbel finden sofort
 dauernde Beschäftigung bei
 H. Luz u. Gadenheimer,
 Nagold.

Oberjettingen.
Wagner-Gesuch.
 Ein junger, auch kürzlich aus der
 Lehre entlassener Arbeiter wird sofort
 gesucht von **Georg Stodinger,**
 Wagnermeister.

Einige fleißige
Arbeiterinnen
 nicht unter 16 Jahren für sofort
 gesucht.
E. Bischoff, Wildberg.

Mädchen-Gesuch.
 Für sofort oder in Balde ein
 solides, jüngeres Dienstmädchen ge-
 sucht. Denselben ist bei entsprechendem
 Lohn Gelegenheit geboten, sich in
 allen häuslichen Arbeiten gründlich
 auszubilden.
 Frau Friedrich Pfeifle,
 Fabrikant, Ebhausen.

Berlin W., Leipzigerstraße 91.
 Breslau. Adln. Leipzig. Stuttgart.
Dr. J. Schanz & Co.
PATENTE.

Musterschutz — Markenschutz
 reell, sorgfältig, schnell, billig.
Nachsuchung & Verwertung.
 An- & Verkauf von Erfindungen.
**Energische Vertretung in
 Patent-Streitigkeiten.**
 Verlag:
 Deutsche Techn. Rundschau.

Befreit gleich vielen anderen
 von Magenbeschwerden,
 Verdauungsstörung, Schmerzen,
 Appetitlosigkeit etc., gebe ich jedermann
 gern unentgeltlich Auskunft, wie ich
 ungeachtet meines hohen Alters wieder
 gesund geworden bin. **F. Koch, Königl.
 Förster a. D., Bömbfen, Post Nieheim in
 Westfalen.**

Fruchtpreise:
 Nagold, 16. April 1898.
 Neuer Dinkel . . . 7 80 7 72 7 60
 Weizen 11 — 10 41 9 80
 Gerste 10 — 9 46 9 —
 Haber 8 — 7 55 7 20
 Bohnen — 6 20 — —
 Wicken — 8 50 — —
 Erbsen — 10 60 — —
Bisfalienpreise:
 1 Pfund Butter 90—95 s
 2 Eier 9—10 s

